Zeitschrift: Frauezitig : FRAZ

Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich

Band: - (1979-1980)

Heft: 14

Rubrik: Augustine : Maskenspiel von Veronique Scholer

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

AUGUSTINE

Maskenspiel

von
Veronique Scholer

Theatre des Jeunes d' Orbe,	Orbe	I6./I7. Feb. 79
Kunstmuseum	Bern	I9.Feb. 79
Zähringer- Theater	Bern	23./24. Febr. 79
Kellertheater "Goldige Schluuch"	Winterthur	I7. März 79
Kleintheater Schwyz		29.März 79

Augustine hatte Uraufführung in Basel, spielte in verändertem Kleid in Paris, unterlag grundlegender Läuterung in Montreal, und ist seit September 78 auf Tournee in der Schweiz.

Im Oktober gastierte sie zweimal in Zürich im Hechtplatztheater. Ich kannte ihren Namen nicht, ging auf Empfehlung einer Freundin hin. Ich war völlig überrascht. Das hatte ich nicht erwartet. Wenn ich es benennen müsste, es gäbe keinen andern Ausdruck als "feministische Pantomime". Deshalb versuche ich nun hier kurz zu schreiben, was ich gesehen, gehört und erlebt habe.
Eine Gestalt kommt auf die Bühne, weiss verhüllt, um den Hals ein Seil. Henkerstrick ? Nabelschnur ?
Eine Stoff-Figur, die in einem Stuhl sitzt, hält das andere Ende in der Hand. Auf einem Podest steht eine Männerbüste.
Die Gestalt löst sich vom Seil und enthüllt sich langsam. Ihr Gesicht bleibt unbeweglich, ist zur Maske erstarrt. Aus dem Bauch der Stoff-Figur - Mutter ?- holt sie eine andere Maske, die sie der ersten überzieht: Die schöne Frau, die Weibliche. Sie versucht sich mit der Männerbüste zu vermählen ... Doch sie scheint zu merken, dass das zu einseitig ist. So stellt sie ihre Maske an den Bühnenrand und holt aus der "Stoff-Mutter" eine andere:Die selbstbewusste, kokette Frau. Ja, das ist etwas anderes. Sie bestimmt, was nun passiert, neigt sich ihm zu, entzieht sich ihm, ganz wie sie will. Ganz wie sie will ? Nach einem versuchten Beischlaf hat die Gestalt genug. Wieder stellt sie ihre Maske an den Bühnenrand und holt sich eine neue: Die Hausfrau, schon etwas resigniert aber noch tatkräftig. Sie arbeitet für ihn, näht und kocht und wartet auf Anerkennung ... Wieder gelingt es nicht: Sie kann sich nicht entfalten, wird auf eine Daseinsform reduziert.

Zum letzten Mal greift die Gestalt in den Bauch der Mutter. Nun wird sie dem Manne ebenbürtig: Kumpel wird sie, die Frau, mit der man Pferde stehlen kann. Doch wie sie ihm die Hand hinhält, ergreift er sie nicht.
Auch diese Maske stellt sie an den Bühnenrand. Und nun steht sie da mit ihrem erstarrten Gesicht und überlegt. Dann beginnt sie die Bühne umzubauen, holt den Mann von seinem Sockel herunter, stellt ihn auf eine Bank. Und nun sitzen sie auf der gleichen Höhe. So ist es ihr möglich, die"letzte" Maske auszuziehen und da sitzt sie, Veronique Scholer, eine Frau, die keinem Schönheitsideal entspricht, und doch schön ist. Denn nun ist sie sich selbst. Und sie beginnt zu lachen, lacht und lacht,zeigt auf ihre Masken und auf ihn und lacht und lacht .....

Für mich war die Spannung so gross, dass mir jetzt die Tränen kommen. Ich weiss nicht, ob es Tränen der Freude, der Erleichterung sind. Denn eigentlich freue ich mich, kein Grund zum Weinen: Eine Frau ist geboren.

Später habe ich mit Veronique Scholer telefoniert. Ein Treffen war nicht möglich, da sie durch ihre Tournee sehr in Anspruch genommen war. Am Telefon sagte sie mir, dass sie vermutlich nächsten Sommer einen Kurs für Frauen durchführen wird. Einen Kurs, indem frau etwas über Pantomime lernt, lernen kann, Masken herzustellen, und - vielleicht - lernt, etwas mehr sich selbst zu sein.

Esther